

An  
den Herrn Regierungspräsidenten  
in Minden.

ab. 29/11. P.

Betr. Lagebericht.

Verf. vom 1. Oktober 1945 - I P. 289/45 -.

a) Öffentliche Sicherheit.

Raubüberfälle und Viehdiebstähle haben gegenüber dem Vormonat etwas nachgelassen; Einbruchsdiebstähle haben zugenommen, wobei beachtenswert ist, dass in der Mehrzahl Deutsche als Täter infrage kommen.

Übersicht

Viehdiebstähle	12	gegenüber dem Vormonat	21
Raubüberfälle	5	" " "	9
Einbruchsdiebstähle			
a. Polen	6	" " "	7
b. Deutsche	13	" " "	4

Grund für die Abnahme ist einmal, dass die Polen im Kreise Büren nur noch in Wewelsburg im Lager sind, Ringelstein ist aufgehoben, andererseits ist die Jahreszeit zu kalt, um sich in den Wäldern herumzutreiben. Bei den Deutschen handelt es sich vermutlich um ehemalige Evakuierte, die hier Haus und Gelegenheit kennen. Der Abhilfe dienen in erster Linie Waffen. Wenn nur bekannt ist, dass die eine oder andere Waffe in einem Gehöft vorhanden ist, wird die Drohung schon genügen, von der Ausübung einer Plünderung abzuschrecken.

b) Bevölkerungsbewegung (Evakuierte, Ausländer).

Die Zahl der Evakuierten nimmt langsam aber stetig zu. Wenn die angekündigten Mengen aus dem Osten in den Kreis kommen, werden m.E. schlimme Zustände entstehen. Es fehlt an ausreichendem Wohnraum, an Kleidung und Bettwäsche, insbesondere Decken und auch an Nahrung. Die Bedrängnis auf allen Gebieten wird die Flüchtlinge aufsässig und aufrührerisch machen, sodass Störungen der öffentlichen Ordnung in grösserem Ausmasse leicht entstehen können. M.E. ist es unmenschlich, die Evakuierungen aus den östlichen Ländern fortzusetzen. Es muss versucht werden, die öffentliche Meinung der Welt dahin zu beeinflussen, dass diesen Exzessen Einhalt geboten wird.

c) Politische Strömungen, Neubildung von politischen Parteien und Gewerkschaften, Führende Persönlichkeiten.

Politische Gruppen bilden sich nur langsam und zögernd. Allgemein ist man müde und uninteressiert. Die Erfahrungen, die manche Leute in den vergangenen 12 Jahren gemacht haben, schrecken sie ab, sich weiter politisch zu betätigen.

d) Verhältnis zur Besatzung.

Das Verhältnis zur Besatzung ist gut. Es wird in aller Harmonie zusammen gearbeitet. Zwischenfälle irgend welcher Art sind nicht geschehen. Allerdings hat der Kommandant der Militärregierung den Bürgermeister der Stadt Büren Dr. Wand vom Dienst suspendiert,



suspendiert, weil dieser seine Befugnisse überschritten und sich eines unangemessenen Tones in seinen Schreiben bedient haben soll. Die Aufhebung der Suspension ist für das Ende des Jahres in Aussicht gestellt.

#### e) Störungen und Zuspitzungen.

Die Ernährungslage ist nicht rosig. Der Milchertrag geht zurück; zeitbedingt. Die Mühlen haben kein Getreide, weil zum Dreschen die Kohlen fehlen. Die Schwarzwildplage nimmt Besorgnis erregend zu. Die Militärregierung erkennt den Ernst der Situation und ist bemüht, für Abschuss zu sorgen. Interessierte Jäger sind dabei, aus zerschlagenen Jagdwaffen wieder brauchbare herzustellen. Es fehlt an Milchkannen und Seihetüchern. Pferdegeschirre sind kaum zu beschaffen aus Ledermangel.

Der Kohlenmangel ist überall fühlbar. Brennholz wird in den Wäldern und auch an den Strassen in grossem Umfange geschlagen. Der volle Bedarf kann aber auf diese Weise nicht gedeckt werden. Es fehlt an Arbeitskräften, die das Holzfällen besorgen, und an Fahrzeugen zum Abtransport des Holzes. Das Geld hat seine Zugkraft verloren. Es rarer zu machen durch Einführung von Vermögenssteuer und dergleichen ist ein Gebot der Stunde. Die notwendigen Fuhren sind heute nur durch Zwang zu erreichen. Auf die Dauer muss dieses Mittel aber versagen. Die Rationierung der elektrischen Energie wirkt sich fühlbar aus. Die bewilligten Rationssätze sind viel zu niedrig, insbesondere wenn anormale Verhältnisse auftreten wie Krankheiten in der Familie und dergl. Da die Militärregierung Befreiungen ablehnt, wird die ganze Massnahme als dragonisch hart empfunden. Der Mangel an ausreichender Wärme wird auch die Ursache für manche Erkrankungen sein. Wir sind Fälle zu Ohren gekommen, dass Arbeitskräfte in Bauernhäusern nachts frieren, weil sie bei den Kleidersammlungen die Decken abgeben mussten.

#### f) Lage der Landwirtschaft.

Die Feldfrüchte stehen gut. Gute Ernten sind aber nur zu erwarten, wenn sofort Kunstdünger herbeigeschafft wird. Die angeforderte Schlachtviehabgabe kann noch erfüllt werden. Pflanzkartoffeln müssen unbedingt für das Frühjahr aus Hannover oder Hessen herbei geschafft werden. Die dem Kreis Büren auferlegten Ablieferungssolls sind sehr hoch.

#### g) Lage der Industrie, des Handels und des Handwerks.

Das Handwerk ist voll beschäftigt. Der Handel klagt über Mangel an Waren. Die Industrie (Zement) leidet an Kohlenmangel und kommt nicht recht in Gang.

#### h) Fortschritte im Wiederaufbau.

Von 534 zerstörten oder beschädigten Wohnungen im Kreise sind bereits ca. 470 wieder hergestellt oder doch winterfest gemacht worden. Ein weiterer Teil, der bereits gerichtet ist, würde wieder hergestellt sein, wenn die nötigen Dachziegel geliefert werden könnten.

#### i) Besondere Ereignisse oder Notstände.

Viele Menschen haben noch nicht erkannt, dass unsere Not durch intensivste Arbeit überwunden werden kann. Sie gehen jeder Arbeit aus dem Wege und zehren von dem Geld, was sie

zurückgelegt



zurückgelegt haben. Die Waffe der Dienstverpflichtung wird mit der Zeit stumpf. Es muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass unser Geld wieder einen realen Wert bekommt.

In der Bevölkerung ist man sehr verstimmt darüber, dass die gefangenen Soldaten nicht in grösserer Anzahl entlassen werden, nachdem der Krieg zu Ende ist. Man macht den Alliierten Vorwürfe und hält sie für herzlos und brutal. Selbst diejenigen, die den Nazismus immer konsequent abgelehnt haben, werden den Alliierten gegenüber immer kühler und ablehnender, weil sie viele der laufenden Massnahmen, wie Kohlen- und Kokssperre, Rationierung der Energie, Erschwerungen im Transport-, Post- und Eisenbahnwesen usw. als reine Schikane und Strafmassnahmen betrachten. Sie sagen, dass sie unter den 12 Jahren Nazityrannei mehr gelitten hätten als die Engländer, und dass sie auch für die ideale Freiheit und Gerechtigkeit mehr Opfer gebracht hätten als diese, und dass das deutsche Volk, soweit es schuldig sei, wie kein anderes Volk die Härten des Krieges am eigenen Leibe erfahren habe. Sie verlangen daher, dass endlich wahre Gerechtigkeit und christliche Gesinnung wieder Platz greife.

21. 12. 44.

h